

**Stellungnahme
des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung zu
den Curricula für das Bachelorstudium und für das Masterstudium zur
Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung
des Verbundes Südost**

GZ QSR-017/2025
05.12.2025

Der Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR) gibt gemäß den gesetzlichen Vorgaben Stellungnahmen zu den Curricula der Lehramtsstudien ab. Dabei orientiert er sich insbesondere an den Rahmenvorgaben für die Begutachtung von Curricula gemäß der Anlage zum Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz.

Die gesetzlichen Neuerungen, die 2024 in Kraft getreten sind¹, bringen umfassende Änderungen der Curricula mit sich. Die Anpassungen der Studienarchitektur betreffen die Dauer der Bachelor- und Masterstudien, die flexible Gewichtung der curricularen Säulen (Fachwissenschaften, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften, pädagogisch-praktische Studien), die Gestaltung von Schwerpunkten und Fächern und die stärkere Verankerung der pädagogischen Praxis. Zudem wurden Themenfelder und Kompetenzen von Dienstgeberseite spezifiziert, die in allen Lehramtsstudien berücksichtigt werden müssen.

Der QSR geht davon aus, dass die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen mittlerweile über umfangreiche Erfahrungen in der inhaltlichen Gestaltung, Umsetzung und hochschulinternen Qualitätssicherung der 2013 reformierten Pädagoginnen- und Pädagogenbildung verfügen. In seinen Stellungnahmen zu den gemäß Hochschulrechtsreform 2024 weiterentwickelten Curricula widmet sich der QSR übergreifenden Themenfeldern wie Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment, Diversität und Inklusion, Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung. Er behandelt berufsrelevante Themen, die aus Evaluationen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung hervorgehen.

Das Stellungnahmeverfahren des QSR ist prozessorientiert und dialogisch gestaltet. Die Expertise von Gutachter*innen spielt dabei eine wichtige Rolle. Frühzeitig traten Gutachter*innen², QSR und Vertreter*innen der Hochschulen in einen Diskurs zur Entwurfsfassung des gegenständlichen Curriculums. Die Ergebnisse dieses Diskurses konnten in die Fertigstellung des Curriculums einfließen.

¹ [RIS - Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 01.07.2024 \(bka.gv.at\)](#)

² Die folgenden externen Gutachterinnen und Gutachter haben das Stellungnahmeverfahren begleitet:
Ulrich Bartosch, Universität Passau; Marco Galle, Pädagogische Hochschule Luzern; Andreas Hinz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Klaus Himpsl-Gutermann, Pädagogische Hochschule Wien; Andrea Holzinger, Pädagogische Hochschule Steiermark; Konrad Krainer, Universität Klagenfurt; Katharina Scheiter, Universität Potsdam; Michael Schieder, Katholische Universität Eichstätt; Elisabeth Stern, ETH Zürich

Abschließend hält der QSR zum Gesamtcurriculum fest:

- Mit Blick auf das Themenfeld „Professions- und Kompetenzorientierung und Constructive Alignment“ kommt der QSR in Abstimmung mit den Gutachtenden für die finale Version des Gesamtcurriculums zu einem insgesamt positiven bis sehr positiven Resümee: Professionsverständnis, Qualitätsmanagement und Eltern-/Schüler-Kooperation sind gut bis sehr gut adressiert. Bzgl. Kompetenzmodell und Constructive Alignment ist davon auszugehen, dass die weitere Studiengangsentwicklung die präzisere Konkretisierung des Kompetenzmodells auf Modul- und Lehrveranstaltungsebene sowie dessen konsequente Umsetzung in Prüfungs- und Lehrformaten sicherstellen wird. Was die Mobilität von Studierenden betrifft, so wird empfohlen, diese in einer Weiterentwicklung des Curriculums als Ziel festzuhalten und einen Hinweis auf eine Internationalisierungsstrategie zu ergänzen. In der finalen Fassung des Gesamtcurriculums wurde das Ergebnis des Diskurses weitgehend umgesetzt.
- In Bezug auf das Themenfeld „Diversität und Inklusion“ sind die Stärkung des gemeinschaftlichen Lernens als Bestandteil von Inklusion und Diversität in den Modulen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) und der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS), die präzisere Formulierung der Diversitätsaspekte in den PPS sowie die stärkere Berücksichtigung inklusiver Inhalte in den Fachdidaktiken positiv hervorzuheben. Auch die Überarbeitung der Modultitel in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik sowie die Aufnahme von Reformprozessen zur inklusiven Bildung im Masterstudium sind überzeugend gelungen. Diversität und Inklusion werden in den PPS bereits im zweiten Semester thematisiert; ebenso sind Diskriminierungsformen und Menschenrechte nun breiter und differenzierter im Curriculum verankert. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Sprachbiographie wurde ergänzt und sprachliche Bildung in den Fachcurricula gestärkt. Potenzial für Weiterentwicklung besteht in einer thematischen Verbindung von Inklusion und Schulentwicklungsprozessen sowie in der Verankerung von Diversität und Inklusion in Modulen der BWG, die im Studienverlauf früher angesetzt sind. In der finalen Fassung des Gesamtcurriculums wurden die Ergebnisse des Diskurses weitgehend umgesetzt.
- Bezugnehmend auf das Themenfeld „Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Medienbildung und Globalisierung“ wurde insbesondere auf folgende Aspekte eingegangen: Die zuständigen Institutionen des Verbundes Südost haben bereits in der Erstfassung des Curriculums auf eine umsichtige und breite Berücksichtigung der Themen Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Globalisierung großen Wert gelegt. Auch die KI-assozierten Chancen und Risiken wurden in den Curricula schon früh adäquat adressiert. Die vom Gutachter:innenteam angeregte durchgängige Verankerung von Aspekten der Medienbildung in allen Fächern wurde vom Verbund Südost überprüft und ist nun auch für die Fächer Bewegung und Sport, Latein und Ethik gesichert. In der finalen Fassung des Gesamtcurriculums wurde das Ergebnis des Diskurses vollständig umgesetzt.
- Die Schwerpunktthemen des (vormaligen) BMBWF betreffend waren die meisten Bereiche – wie z.B. Lehrplanarbeit, „Elternarbeit“, Umgang mit herausfordernden Situationen, Classroom-Management bereits in der Erstfassung der Curricula gut verankert. Im Online-Diskurs-Gespräch wurden insbesondere die Verankerung des Schul- und Dienstrechts, die Bedeutung der Bildungssprache in den Fachdidaktiken, die Bezugnahme auf das Referenzdokument des

Berufsbilds für Lehrerinnen und Lehrer (BMB, 2024) und die Bezeichnung der Spezialisierung „Katholische Religion mit Fokus Primarstufe“ angesprochen und diskutiert. Die Bezeichnung für die Spezialisierung „Katholische Religion mit Fokus Primarstufe“ wurde vonseiten des Verbundes neuerlich geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass die derzeitige Bezeichnung in dieser Form beibehalten wird. Eine sehr ausführliche Stellungnahme dazu macht die Argumente deutlich. Für das Schul- und Dienstrecht werden nun in allen Fächern Bezüge angegeben. Zur bereits im Erstentwurf breiten und tiefen Verankerung der Handlungsräume des Berufsbilds in den Curricula wurde auch der Verweis auf das Referenzdokument Berufsbild für Lehrer:innen (BMB, 2024) aufgenommen. In der finalen Fassung der Curricula wird nun IKMplus – neben Mathematik – auch in Deutsch und Englisch als Beispiel für ein Qualitätsmanagementinstrument genannt. Das Themenfeld Sprachliche Bildung ist in der finalen Fassung der Curricula in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen stärker ausgewiesen. Die thematischen Impulse wurden aufgenommen, und in der finalen Fassung der Curricula für die Sekundarstufe Allgemeinbildung wurde das Ergebnis des Diskurses vom Verbund Südost vollständig umgesetzt.

Somit gibt der QSR eine positive Stellungnahme zum Gesamtcurriculum ab – unter dem Vorbehalt der (Studien-)Rechtskonformität des gegenständlichen Curriculums und der Erfüllung der rechtlichen Vorgaben.

Der QSR empfiehlt ein kontinuierliches Monitoring der Umsetzung und ggf. entsprechende Weiterentwicklungen.